

07.10.17

GESTERN EINWEIHUNGSFEIER IN REALSCHULEN

Neue Räume für ein Erfolgsmodell



Ein Hufeisen, das Glück bringen soll, überreichte Landtagsabgeordneter Klaus Stöttner an Andrea Dorsch (links) und Kerstin Haferkorn, die Leiterinnen der kommunalen beziehungsweise staatlichen Realschule. Berger

© OVB

Prien – Der Landkreis Rosenheim hat am gestrigen Freitag nach über dreijähriger Bauzeit zwei große Projekte in Prien endgültig abgeschlossen: Eingeweiht hat er die neuen Räume für die staatliche und die sanierten alten für die kommunale Realschule.

Landrat Wolfgang Berthaler betonte, dass jeder Euro der insgesamt 13,56 Millionen, die der Landkreis ausgegeben habe, gut angelegt sei. Deutschland habe keine Bodenschätze, seine Stärke liege vielmehr im Wissen der Menschen – und zur Vermittlung benötige das Land gute Schulen.

Die neue, erst 2012 gegründete, staatliche Chiemsee-Realschule hat bekommen, was sie von allem Anfang gebraucht hat: ein eigenes Schulhaus. Und die alte kommunale Realschule Prien, deren Wurzeln bis ins Jahr 1976 zurückreichen, hat neu renovierte Räume im umgebauten Stammhaus erhalten. Die Arbeiten sind bereits seit geraumer Zeit abgeschlossen, die Schüler haben ihre neuen Räume schon im vergangenen Schuljahr bezogen. Als großen Schlussakkord setzte der Landkreis am gestrigen Freitag die Einweihungsfeier mit vielen Gästen aus der Politik und den Schulen.

„Realschulabschluss ist ein Qualitätssiegel“

Nachdem Kerstin Haferkorn und Andrea Dorsch, die Leiterinnen der dreizügigen staatlichen beziehungsweise der zweizügigen kommunalen Realschule, die vielen Festgäste in der Aula willkommen geheißen hatten, ergriff Konrad Huber, Leitender Ministerialdirigent im Kultusministerium, das Wort. Huber erinnerte daran, dass die Gründung der staatlichen Realschule in Prien eine „schwere Geburt“ gewesen sei. Gleich Zwillingen, die auf eigenen Beinen zu stehen trachteten, hätten beide Schulen alsdann auf eigenen Räumen bestanden. Der Landkreis habe die Zeichen der Zeit erkannt, nicht nur geredet, sondern gehandelt. Er habe beiden Schulen die Räume gegeben, die sie benötigen.

Der Landkreis habe, so der Leitende Ministerialdirigent weiter, „bestmögliche Voraussetzungen“ für die Ausbildung der Jugendlichen geschaffen. Nicht zuletzt betonte Huber, dass die technische Ausstattung in allen Räumen „hervorragend“ sei – womit ein Trend in Bayern bestätigt werde. „Die Realschule nimmt auch bei der Digitalisierung eine Pionierrolle ein.“ Und Huber weiter: „Die Realschule in Bayern ist ein Erfolgsmodell.“ Jedes Jahr habe man etwa 40 000 Absolventen, die dann im Handwerk, der Industrie und der Verwaltung begehrt seien. „Der Realschulabschluss ist ein Qualitätssiegel.“

Landrat Berthaler erinnerte an die Gründung der Realschule Prien im Jahr 1976. Die „mittelgroße“ Gemeinde Prien, ausgestattet mit „selbstbewussten Bürgermeistern“, habe seinerzeit all jene Einrichtungen begehrt, wie sie die großen Kommunen besitzen: ein Krankenhaus, ein Gymnasium – und auch eine Realschule. Gegen viele Widerstände habe sich Prien zu einer Gründung entschlossen. Später jedoch sei der „Säckel leer“ gewesen – und die Gemeinde Prien habe versucht, die Realschule, die Jahr für Jahr hohe Kosten verursachte, in andere Hände zu geben – und zwar mit Erfolg. 1990 habe der Landkreis die Realschule übernommen.

Landkreis steckte 100 Millionen in seine Schulen

Doch auch der neue Träger merkte dann, dass er nicht nur eine Schule hatte, die sich laut Berthaler „toll entwickelte“, sondern finanzielle Belastungen mit sich brachte. Und so stellte der Landkreis 2011 den Antrag, dass der Staat eine Realschule in Prien gründet – und damit für Entlastung sorgt.

Der Freistaat war alles andere als begeistert, erfüllte dann aber doch den Wunsch. 2012 nahm eine neue staatliche Realschule ihren Betrieb auf. Sozusagen als Gegenleistung baute der Landkreis der neuen Schule ein neues eigenes Haus. Berthaler machte kein Hehl daraus, dass er sich eine weitere Verstaatlichung wünscht. Er hoffe, die kommunale Realschule „in ferner Zukunft“ einmal dorthin zu bekommen, „wo sie hingehört“: in die Hände des Staates.

Berthaler sagte, dass der Landkreis in den vergangenen zehn Jahren rund 100 Millionen Euro in seine Schulen investiert habe. Und in den nächsten fünf Jahren werde er noch einmal 50 Millionen in die Hand nehmen.

„Wir in Bayern sind eine der stärksten Wirtschaftsregionen in Deutschland“, meinte Landtagsabgeordneter Klaus Stöttner. Diese Wirtschaftskraft gehe von Menschen aus – „und ganz viele dieser Kräfte kommen aus der Realschule.“ Wer die Realschule besuche, könne später einmal alles werden: Politiker und Unternehmer – aber auch Handwerker. Das Land brauche nicht nur Ingenieure. Und so rief Stöttner die Realschüler auf, sich auch und gerade zu überlegen, nach dem Abschluss womöglich ein Handwerk zu ergreifen.

Die staatliche Realschule in Prien sei eine „ausgesprochen schwierige Geburt“ gewesen, sagte auch Stöttner, der beide Seiten – die Vertreter des Landkreises und des Freistaates – 2012 in Wildbad Kreuth an einen Tisch holte und damit auch maßgeblichen Anteil am dann erzielten Durchbruch in den Verhandlungen hatte. Der Finanz- und der Kultusminister gaben damals der Gründung einer staatlichen Realschule in Prien grünes Licht.

Von einem „wunderschönen Tag“ für Prien sprach Zweiter Bürgermeister Hans-Jürgen Schuster. Der Markt habe sich „zum großen Schulstandort am westlichen Chiemseeufer entwickelt“. Frühere Bürgermeister und Gemeinderäte hätten „vorausblickend“ ihren eigenen Weg eingeschlagen und etwa auch eine Realschule gegründet. Hatte die Gemeinde damals laut dem Zweiten Bürgermeister eine „tolle Leistung“ vollbracht, so profitiert sie nun heute noch von diesen Grundlagen, die sie damals geschaffen hatte. Durch die neue staatliche Realschule wie auch durch die Baumaßnahmen des Landkreises habe der Schulstandort Prien „weiter an Wert gewonnen“, betonte Schuster.

Einen symbolischen Schlüssel übergab Architekt Thomas Strähle. Die kirchliche Segnung der neuen Räume übernahmen Pfarrer Karl-Friedrich Wackerbarth von der evangelischen und Gemeindefereferent Werner Hofmann von der katholischen Kirche.

Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgten Lehrer und Schüler.